

Erasmus-Semester von September 2021 bis Januar 2022

Zielland: Portugal

Zielinstitution: Universidade de Coimbra

Erfahrungsbericht –
Auslandsaufenthalt an der *Universidade de Coimbra* in Portugal

██████████

Social Sciences: Migration and Integration

████████████████████

Bachelor of Arts

████████████████████

██████████

Entscheidungsweg: Portugal

Ende August 2021 machte ich mich auf die Reise nach Portugal, um an einer der ältesten Universitäten Europas und der Partnerhochschule der Katholischen Hochschule Mainz zu studieren. Ich hatte mich dazu entschlossen, den ersten Teil meines Auslandsjahres mit einer theoretischen Erfahrung an einer Universität zu gestalten. Ich wollte etwas Neues und Aufregendes nach eineinhalb Jahren Pandemie erleben und trotzdem nicht Europa verlassen. So kam ich auf Portugal, ein Land, das ich zuvor nie besucht habe und auch erstmal weder sprachlich noch kulturell auf dem Schirm hatte. Je mehr ich darüber nachdachte, desto gewisser wurde ich mir darüber, dass ich mein Auslandssemester genau an solch einem Ort verbringen möchte. Der Entscheidungs- und Vorbereitungsprozess war dabei ein recht langer – primär der Pandemie und der pandemischen Entwicklungen geschuldet. Im kompletten Prozess und auch mit der Verzögerung des Auslandsaufenthalts von einem Jahr kamen immer wieder Unsicherheiten und Zweifel auf, weil die Zeit von denselben geprägt war. Trotzdem wurde im August meine Mainzer Wohnung leergeräumt, die Koffer gepackt und die Reise nach Portugal startete. Aufgrund der immer wechselnden Maßnahmen in den verschiedenen Ländern zwischen Deutschland und Portugal flog ich nach Lissabon, hielt mich dort ein paar Tage auf und begab mich dann auf den Weg nach Coimbra. Die Vorlesungen starteten erst Ende September, doch ich reiste frühzeitig an, um die Stadt und ersten Menschen bereits etwas kennenzulernen, mein Zimmer einzurichten und mich in der neuen Umgebung einzuleben. Alles war sehr aufregend, weil die ganze Umgebung, Sprache und Lebensumstände sich komplett verändert haben. Ich empfinde es rückblickend als gute Entscheidung frühzeitig anzureisen, um diese stressfreie Anfangsphase nutzen zu können und nicht von allem Neuen gleichzeitig womöglich überfordert zu werden.

Studieren an der *Universidade de Coimbra*

Circa einen Monat nach meiner Ankunft begannen die Vorlesungen und das Studierendenleben, das ich in Deutschland vermisste. In der Uni hatte ich spannende Kurse im Bereich International Relations mit Schwerpunkt in den Politikwissenschaften gewählt. Alle Kurse, die ich belegte, waren thematisch sehr spannend und wurden gut betreut. Ich achtete bei meiner Kurswahl darauf nur englischsprachige Kurse zu belegen, da ich mein inhaltliches Wissen erweitern und vertiefen wollte. Die Vorlesungen wurden, wie angekündigt, rein auf Englisch abgehalten und ermöglichten sowohl das Kennenlernen ausländischer Studierender, die dieselbe Motivation wie ich hatten, englische Kurse zu belegen, als auch portugiesischer Studierender, die ihr

akademisches Englisch vertiefen wollten. Um Portugiesisch etwas zu erlernen, belegte ich einen Sprachkurs, der zweimal pro Woche angeboten wurden und speziell für Erasmus-Studierende ausgelegt war. Die Sprachkurse und hohe Anfrage danach schufen ein noch stärkeres Bewusstsein darüber, wie viele internationale Studierende an der Universität studierten. Allein die langen Vorlesungszeiten und die vielen Prüfungen in jedem Kurs waren eine Herausforderung und teils auch stärkere Belastung. Die abwechslungsreiche Gestaltung der Vorlesungen – Referate, Gastdozierende, Filme, Präsentationen, Online-Umfragen, etc. – und ganz klar die Präsenzveranstaltungen boten einen guten Ausgleich zur Prüfungszeit und den vielen Stunden zu Hause vor dem Laptop.

Die Organisation der Universität selbst und der recht fließende und einfache Mailverkehr mit den Verantwortlichen der Universität, hat den Universitätsalltag sehr vereinfacht. Ich bemerkte einen routinierten Umgang mit Auslandsstudierenden. Das Online-Portal der Universität, in dem Prüfungstermine ersichtlich waren und Prüfungen online eingereicht werden konnten, per Mail an Abgabetermine erinnert wurde oder auf Noten, die von Lehrkräften eingetragen wurden, hingewiesen wurde, war übersichtlich und die darin befindlichen Ordner mit Literatur unterstützten das Studieren.

Hand in Hand mit den Universitätsstrukturen gingen zwei Buddy-Programme. Es gab einen Buddy für die Fakultät und einen Buddy fürs Zurechtfinden und Socializing und Erasmus-Events, bei denen man sowohl das Land, als auch die Stadt und viele internationale Studierende kennenlernen konnte. Besonders am Anfang gab es bei vielen Treffen an einem der studentischen Knotenpunkte der Stadt (Praça) die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, da besonders in den ersten Wochen alle internationalen Studierenden nach neuen Kontakten gesucht haben, um sich ein soziales Umfeld aufbauen zu können. Das Erasmus-Umfeld erschwerte jedoch mit Portugies*innen Freund*innenschaften zu schließen. Aufgrund meiner Wohnsituation – eine Sechser Wohngemeinschaft - hatte ich jedoch Glück und konnte neben dem Erasmus-Umfeld ebenfalls mit Portugies*innen Kontakt knüpfen.

Weitere Erfahrungen

Die Vorzüge davon in Europa zu bleiben waren ganz klar, dass ich weder ein Visum beantragen musste, noch eine zusätzliche Auslandsversicherung benötigte oder Geld wechseln musste. Dadurch konnte ich mir einige Kosten ersparen. Zusätzlich sind die Mieten in Coimbra und auch die Lebensmittel deutlich erschwinglicher als für gewöhnlich in Deutschland. Das

ermöglichte Geld in Reisen und das Kennenlernen des Landes zu investieren. Trotzdem war die Erasmus-Förderung, die ich aufgrund der partnerschaftlichen Kooperation der Gast- und Heimatuniversität erhielt, eine wichtige Stütze, um die Kosten zu tragen und während dieser Auslandserfahrung keinen Job suchen zu müssen.

Zum Reisen nutzte ich in der Regel das Bussystem, da dieses sowohl meist günstig als auch gut vernetzt zwischen den größeren Städten war. Abgelegene Orte, Gebirge und Nationalparks waren jedoch mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer bis gar nicht zugänglich. In Coimbra konnte das Bussystem oder Scooter genutzt werden, gleichzeitig aber auch alles fußläufig erreicht werden, da die Stadt bzw. der relevante Teil der Stadt für eine studierende Person ziemlich klein ist.

Kritik und persönliche Erkenntnisse

Ich lernte in der Zeit in Portugal sehr viel im Akademischen als auch Sozialen und ebenso über mich selbst. Mein Aufenthalt war für mich ein wichtiger Entwicklungsschritt, bei dem ich unter anderem feststellte, dass ich im akademischen Bereich bereits besonders ein Themen- und Interessensgebiet habe. Zu diesen habe ich ebenso eine Vorlesung besucht, die mich darin bestärkt hat dies in Zukunft weiterzuverfolgen und mich vielleicht in einem Masterstudium oder Arbeitsfeld genau darauf auszurichten. An dieser Stelle hat mich das Studium in Coimbra bestärkt und meine vorherigen Annahmen bestätigt. Gleichzeitig stellte ich fest, dass mir persönlich Coimbra etwas zu klein (und zu hügelig) als Stadt ist und ich bevorzuge länger in einer etwas größeren Stadt zu leben und mir ein soziales Umfeld aufzubauen.

Ich konnte in Portugal viele wertvolle Erfahrungen sammeln und mir klarer darüber werden, wo meine Prioritäten liegen und in welche Richtung ich in der nahen Zukunft gehen möchte.